

Stand: 20.09.2013

**20. Landesverbandsversammlung  
des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V.  
am 20. September 2013 in Unterschleißheim.**

**Es gilt das gesprochene Wort !  
Redemanuskript des Vorsitzenden des LFV Bayern zu:**

**Der Demographische Wandel und die damit verbundene Sicherung des Ehrenamts  
Feuerwehr für die Zukunft.**

Für eine nachhaltige und dauerhafte Aufrechterhaltung unseres flächendeckenden Hilfeleistungssystems müssen wir jetzt weiter dem Trend massiv entgegensteuern. Dies bedeutet, dass wir konsequent und zielgerichtet Mitgliedergewinnung und -erhaltung betreiben - sowohl bei Jugendlichen als auch den Erwachsenen, bei Mädels und Frauen, bei Quereinsteigern ebenso wie bei Migranten. Nur dann wird es uns gelingen, auch zukünftig ausreichend aktive Feuerwehrdienstleistende für den Einsatz vorhalten zu können!

**Ist dem wirklich so oder mache ich hier nur Panik?**

Dies wollten wir genauer wissen und haben zur Klärung dieser Frage letztes Jahr eine Studentin gewinnen können, die ihre Masterarbeit zum Thema:

**„Die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehren Bayerns im Demographischen Wandel –  
Demographische Überlegungen zum Ehrenamt in Bayern am Beispiel Freiwillige  
Feuerwehr“**

geschrieben hat . Mit dieser wissenschaftlichen Arbeit sind wir wieder einmal auf der Bundesebene führend, denn so detailliert hat kein anderes Bundesland eine Erhebung zu diesem Thema durchgeführt.

Insgesamt haben sich an der Untersuchung 511 Feuerwehren mit 27.860 Mitgliedern aus 273 Gemeinden beteiligt.

Und das Ergebnis bestätigt unsere Erwartungen **und Befürchtungen!**

**Wenn wir alle zusammen nur abwarten und nichts dagegen tun,**

wird sich die Mitgliederzahl der Freiwilligen Feuerwehr Bayerns, sukzessive um über 50.000 Personen (die Jugendlichen eingerechnet) verringern, ein Rückgang von fast 15 Prozent.

Besonders ausgeprägt ist der Rückgang an Feuerwehranwärtern bis 2031. Auf Landesebene wird ihre Zahl im Vergleich zum Jahr 2011 um insgesamt 19 Prozent zurückgehen, wenn wir hier nicht weiterhin massiv Mitgliederwerbung in dieser Altersgruppe weiterhin betreiben.

Insgesamt zeigt die Masterarbeit in ihrer Modellberechnung, dass die künftigen demographischen Entwicklungen in Bayern deutliche Auswirkungen auf die Entwicklung der Mitgliederzahl der Freiwilligen Feuerwehr Bayerns haben werden.

**Dies bedeutet für uns:**

- Wir müssen dauerhaft für das Ehrenamt Feuerwehr werben.
- Wir bzw. die Verantwortlichen der Feuerwehren müssen vor Ort die Bürgerinnen und Bürger direkt ansprechen.
- Die Schulen sind stärker mit einzubinden.
- Jugend muss auf "**Vielfalt**" ausgeweitet werden.
- Personen im erwerbsfähigen Alter müssen verstärkt beworben und gewonnen (Quereinsteiger).
- Frauen müssen stärker beworben werden.
- Thema Kinderfeuerwehr gewinnt an Bedeutung.
- Ausweitung der Altersgrenzen für den aktiven Feuerwehrdienst
- Es wirft die Frage auf, wie kann man Feuerwehrdienstleistende länger im Engagementbereich Feuerwehr halten?
- Es bedarf des Beitrags durch Kooperationen mit Unternehmen und der Bayerischen Wirtschaft, ihre Mitarbeiter zu unterstützen, sich ehrenamtlich einzubringen.

Die langfristige Perspektive sollte demnach eine „**Feuerwehr für alle Bevölkerungsgruppen und in allen Lebensphasen sein**“, die offen ist für alle Menschen, jeder Bevölkerungsgruppe und jeder Generation in Bayern.

Wir, der LFV Bayern haben dies schon vor Jahren erkannt und eben gerade darum die Initiative zu unserer Kampagne ergriffen, **um Vorsorge zu betreiben und die Zukunft zu sichern.**

Wichtig ist nun, die Politik auf der Länderebene und auch die Kommunalpolitik zu überzeugen, diesen Weg mit uns weiter zu gehen.

Die Politik, die Wirtschaft und unserer Sponsoren, sind aufgefordert. Steigen Sie auf unseren Zug auf und unterstützen Sie unsere Kampagne, nicht nur heute, sondern auch über die nächsten Jahre, idealerweise Jahrzehnte hinweg. Denn letztlich kommt es uns allen zugute, wenn unser Zug an Fahrt gewinnt und wir auch in 20 und 30 Jahren noch genügend ehrenamtliche Feuerwehrler zur Verfügung haben.

Wenn uns dies **nicht** gelingt, wird es richtig teuer für den Staat wie auch für die Kommunen und letztlich für jeden einzelnen Bürger werden. Denn dann würde dieses ehrenamtliche System durch hauptamtliche Kräfte ersetzt werden müssen.

### **Der demographische Wandel ist kein schwarzes Loch – nur eine neue Herausforderung.**

Wir müssen den Kopf nicht in den Sand stecken, vielmehr gilt es die Potentiale der demographischen Entwicklung zu nutzen und ihre Herausforderungen zu meistern!

Weinzierl

Vorsitzender LFV Bayern